



1 Deutschland ist ein demokratisches Land

Es gab Zeiten, das regierten in Deutschland Fürsten und Könige. Ihnen gehörten große Teile des Landes und die Menschen im Land wurden von ihnen als Untertanen betrachtet, die nichts oder nur wenig zu sagen hatten.

Das ist inzwischen zum Glück anders. Heute gilt bei uns der Satz: "Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus." Er steht im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Damit ist gemeint, dass das Volk über die Regierung bestimmt. Einen solchen Staat nennt man eine Demokratie. Das Wort kommt aus der griechischen Sprache: "demos" heißt "Volk" und "kratia" bedeutet "Herrschaft". In einer Demokratie gibt es also eine „Volksherrschaft“.

Das Volk sind wir alle. In Deutschland leben mehr als 82 Millionen Menschen. Wie sollen sich so viele verständigen? Wie sollen sie sich über eine Regierung einigen? Das ist schwierig, aber nicht unmöglich.

Denn es gibt dafür Regeln, die im wichtigsten Gesetz unseres Landes, dem Grundgesetz, festgelegt sind. Es bestimmt zum Beispiel, dass das Volk seinen Willen durch Wahlen und Abstimmungen äußert.

1. Was bedeutet der Satz: Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus?

2. Wie äußert das Volk in einer Demokratie seinen Willen?

3. In welchem Gesetz sind die Grundlagen des Staates geregelt?

2 Abgeordnete vertreten das Volk

Da in einem großen Land nicht ständig alle Menschen über alle möglichen Fragen abstimmen können, werden in einer Demokratie Vertreter des Volkes gewählt, die in seinem Namen entscheiden. Sie werden für eine festgelegte Zeit bestimmt, meistens vier oder fünf Jahre.

Das fängt schon in den Gemeinden und Städten an. Über wichtige Dinge entscheidet hier der **Gemeinderat** oder der **Stadtrat**. Ihm gehören Frauen und Männer an, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt werden.

Die Gemeinderäte oder Stadträte wählen dann einen **Bürgermeister** oder eine **Bürgermeisterin**. Die sind zwar der Chef in einer Gemeinde oder einer Stadt, aber sie müssen sich an alle Gesetze halten und vor dem Gemeinderat oder dem Stadtrat verantworten. Wenn sie schlecht arbeiten, können sie abgewählt werden. Sie werden ebenfalls nur für eine bestimmte Zeit gewählt.

Auch in einem Landkreis gibt es eine Versammlung gewählter Abgeordneter, die man **Kreistage** nennt. Sie wählen und kontrollieren den **Landrat** oder die **Landrätin**.

In einem Bundesland bilden Abgeordnete des Volkes den **Landtag**, den man in Hamburg, Bremen und Berlin auch als **Bürgerschaft** oder als **Abgeordnetenhaus**

bezeichnet. Ihre Aufgabe ist es, Gesetze für ein Bundesland zu beschließen, die zum Beispiel das Schulwesen regeln. Außerdem wählen und kontrollieren sie den **Ministerpräsidenten** oder die **Ministerpräsidentin**.

Und schließlich gibt es noch Abgeordnete, die für ganz Deutschland gewählt werden. Sie bilden den **Deutschen Bundestag**. Ihm gehören zurzeit 630 Frauen und Männer an. Sie wurden gewählt und entscheiden im Auftrag aller 82 Millionen Bürgerinnen und Bürger, die in Deutschland leben.

Die Versammlung von Abgeordneten nennt man übrigens **Parlament**. Dieses Wort kommt aus der französischen Sprache: "parler" (- das spricht man "parlee" -) bedeutet "sprechen". In einem Parlament muss nämlich viel geredet, vor allem aber etwas durch Abstimmungen entschieden werden. Dabei gilt der Wille der Mehrheit. Eine Minderheit, selbst wenn sie noch so gute Argumente hat, muss sich der Mehrheit fügen.

4. Wie heißt das Parlament in deiner Gemeinde oder in deiner Stadt?

5. Wie heißt das Parlament in deinem Bundesland?

6. Wie heißt das Parlament für ganz Deutschland?

3 Der Deutsche Bundestag

Die Bundestagsabgeordneten beraten und entscheiden vor allem über Gesetze, die für das ganze Land gelten. Vor einiger Zeit haben sie zum Beispiel ein Gesetz über die **"Ehe für alle"** verabschiedet. Danach dürfen Männer und Frauen, Frauen und Frauen oder Männer und Männer heiraten. Vorher war nur eine Ehe zwischen Männern und Frauen möglich.

Die Abgeordneten des Bundestages werden jeweils für **4 Jahre** gewählt. Sie

erhalten während ihrer Tätigkeit im Bundestag ein Gehalt, so wie jeder, der einen Beruf ausübt. Das Gehalt der Abgeordneten nennt man "**Diäten**". Zurzeit sind das 9541 € im Monat. Dazu bekommen sie ein Büro und eine Aufwandspauschale in Höhe von 4318 €. Außerdem können sie jederzeit kostenlos mit der Deutschen Bahn reisen. Sie dürfen ihrem Namen die Abkürzung MdB anhängen, das bedeutet "Mitglied des Bundestages".

Die Abgeordneten genießen **Immunität**. Dadurch sind sie gegen Strafverfolgung geschützt. Diese Immunität kann nur durch einen Beschluss des Bundestages aufgehoben werden.

Die Abgeordneten des Bundestages tagen in Berlin. Ihre gemeinsamen Sitzungen finden im Reichstagsgebäude statt. Das heißt so, weil hier früher ein Parlament tagte, das als "**Reichstag**" bezeichnet wurde. Außerdem gehört jeder von ihnen Ausschüssen an, die sich mit verschiedenen Themenbereichen beschäftigen.

Die Zeit, für die die Abgeordneten gewählt sind, nennt man eine **Legislaturperiode**. Zu Beginn jeder Legislaturperiode haben die Abgeordneten eine andere wichtige Aufgabe: Sie wählen den **Bundeskanzler** oder die **Bundeskanzlerin**. Wenn sie irgendwann mit der Arbeit des Kanzlers oder der Kanzlerin nicht mehr einverstanden sein sollten, dann können sie eine oder einen anderen wählen.

7. Was sind die Aufgaben von Bundestagsabgeordneten?

8. Wie nennt man ihr Gehalt? Wie hoch sind sie?

9. Welche Sonderrechte haben Bundestagsabgeordnete?

4 Die Abgeordneten und die Parteien

Wenn man Abgeordneter des Deutschen Bundestages werden will, muss man

gewählt werden. Für diese Wahl gilt ein etwas kompliziertes Verfahren.

Für eine Bundestagswahl ist Deutschland in **299 Wahlkreise** eingeteilt. In jedem dieser Wahlkreise können sich Menschen darum bewerben, als Abgeordnete gewählt zu werden. Das nennt man kandidieren. Man muss nur älter als 18 Jahre sein und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Aber kandidieren allein reicht nicht. Man muss bekannt werden, Werbung machen, seine Ziele und Absichten erklären, mit anderen Kandidaten diskutieren und Zeit und Geld genug haben, dies alles zu tun.

Weil das ein Einzelner kaum schaffen kann, gibt es **Parteien**. Darin schließen sich Menschen zusammen, die gleiche oder ähnliche Ziele haben. Bei einer Bundestagswahl schlagen diese Parteien in jedem Wahlkreis einen Kandidaten oder eine Kandidatin vor.

Außerdem stellen sie eine so genannte **Landesliste** auf. Darauf stehen die Namen aller Kandidaten und Kandidatinnen, die in den Wahlkreisen in einem Bundesland als Abgeordnete dieser Partei gewählt werden wollen. Auf dieser Liste gibt es eine feste Reihenfolge. Von diesen Landeslisten ziehen noch einmal mindestens 299 Abgeordnete in den Deutschen Bundestag ein, so dass ihm mindestens **598 Abgeordnete** angehören.

10. Wie viele Wahlkreise gibt es in Deutschland?

11. Wie viele Abgeordnete werden für den Bundestag mindestens gewählt?

12. Wer kann gewählt werden?

13. Wer unterstützt die Kandidatinnen und Kandidaten?

5 Die Bundestagswahl 2017

Die nächste Bundestagswahl findet am **24. September 2017** statt. Seit der Gründung der Bundesrepublik im Jahr 1949 wird zum 19. Mal ein neuer Bundestag gewählt. Es stellen sich Kandidatinnen und Kandidaten aus 42 Parteien zur Wahl.

Die Wahl wird vom **Bundeswahlleiter** organisiert und geleitet, der auch das Endergebnis feststellen wird. Wahlberechtigt sind etwa 61,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger, die älter als 18 Jahre sind.

Zur Wahl ist Deutschland in mehrere kleine Wahlbezirke eingeteilt. In jedem Wahlbezirk gibt es ein **Wahllokal**. Das kann sich in einer Schule befinden, einem Kindergarten, einem Rathaus oder einem anderen geeigneten Gebäude. Die Wahllokale sind von 8 Uhr morgens bis 18 Uhr abends geöffnet und dort können die Bürgerinnen und Bürger ihre Stimmen abgeben.

Wer nicht zu einem Wahllokal kommen kann, darf per **Briefwahl** schon vor dem Wahltag abstimmen. Sein Stimmzettel wird aber in einem Umschlag aufbewahrt und erst am Abend des Wahltages geöffnet.

Im Wahllokal bekommt man einen **Stimmzettel**. Bei Bundestagswahlen hat jeder Wähler und jede Wählerin zwei Stimmen. Eine Stimme gibt man einem Kandidaten oder einer Kandidatin in dem Wahlkreis, in dem man lebt. Mit der zweiten Stimme entscheidet man sich für eine Partei. Wahlen sind **geheim**. In den Wahllokalen sind kleine Kabinen eingerichtet, in denen die Wahlzettel ausgefüllt werden. Dabei soll nämlich niemand zusehen.

14. Wann findet die nächste Bundestagswahl statt?

15. Von wann bis wann sind die Wahllokale geöffnet?

16. Wen kann man mit der Erststimme wählen und wen mit der Zweitstimme?

6 Das Wahlergebnis

Wenn die Wahllokale geschlossen sind, werden die Stimmen ausgezählt und die Ergebnisse zum Bundeswahlleiter weitergegeben und veröffentlicht. **Wahlforscher** wissen meistens schon sehr früh, wie die Wahlen ausgegangen sind.

Entscheidend ist aber das **Amfliche Wahlergebnis**. Darin wird festgestellt, wer in einem der 299 Wahlkreise die meisten Stimmen bekommen hat. Diese Kandidaten und Kandidatinnen sind dann direkt gewählt.

Außerdem werden die Stimmen gezählt, die für die Parteien abgegeben worden sind. Wenn zum Beispiel die Partei XYZ die Hälfte aller Stimmen bekommen hat, darf sie auch die Hälfte aller Abgeordneten im neuen Bundestag stellen, also mindestens 299 Abgeordnete. Wenn ihre Kandidaten zum Beispiel in 200 Wahlkreisen direkt gewählt worden sind, rücken außerdem 99 Personen von den Landeslisten nach. Dabei entscheidet die Reihenfolge auf den Landeslisten der Partei. Bei den letzten Bundestagswahlen gab es diese Ergebnisse:

Partei	Anteil an den Zweitstimmen	Direkt gewonnene Wahlkreise	Abgeordnete über Landesliste	Gesamtzahl der Abgeordneten
CDU/CSU	41,5 %	235	75	310
SPD	25,7 %	58	135	193
Die Grünen	8,6 %	4	60	64
LINKE	8,4 %	1	62	63

Es fällt auf, dass die kleineren Parteien nur wenige Sitze direkt gewonnen haben. Weil es aber die Landeslisten gibt, sind auch sie mit einer Anzahl an Abgeordneten vertreten, die ihrem Anteil am Wahlergebnis entspricht.

Insgesamt hatten Frauen und Männer aus 30 Parteien bei der Wahl kandidiert. Aber nur 5 Parteien durften Vertreter entsenden. Es gilt nämlich die **5-Prozent-Klausel**. Eine Partei bekommt nur dann Sitze im Bundestag, wenn sie bei der Wahl mindestens 5 Prozent aller Stimmen erreicht.

17. Welche Kandidatinnen oder Kandidaten gehören dem Bundestag nach der Wahl an?

18. Was bedeutet die 5-Prozent-Klausel?

7 Nach der Wahl

Einige Wochen nach der Wahl treten die neu gewählten Abgeordneten zu ihren ersten Sitzungen zusammen. Vorher müssen sie ihre Büros beziehen oder auch eine neue Wohnung in Berlin finden und einrichten.

Alle Abgeordneten einer Partei treffen sich zunächst auch zu internen Beratungen. Sie bilden nämlich eine **Fraktion**. Sie wählen erst einmal einen Fraktionsvorsitzenden oder eine Fraktionsvorsitzende.

Alle Abgeordneten gemeinsam wählen dann in der ersten Sitzung des neuen Bundestages einen **Bundestagspräsidenten** oder eine -präsidentin sowie deren Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. Ihre Aufgabe ist es, die Sitzungen des Bundestages in den nächsten 4 Jahren zu leiten. Nach der Wahl 2013 wurde der Abgeordnete **Norbert Lammert** von der CDU zum Bundestagspräsidenten gewählt.

19. Wer gehört zu einer Fraktion?

20. Welche Aufgabe haben der Bundestagspräsident und seine Stellvertreter?

8 Die Wahl des Kanzlers oder der Kanzlerin

Dann wählen die Abgeordneten einen neuen Bundeskanzler oder eine Bundeskanzlerin. Dazu sind vorher oft intensive Beratungen notwendig. Für diese

Wahl braucht man nämlich eine **Mehrheit**, also eine Stimme mehr als die Hälfte aller Abgeordneten. Nach der Wahl 2013 zum Beispiel hatte aber keine Partei eine Mehrheit.

Daher musste sich die stärkste Partei, die CDU, einen Partner suchen. Sie einigte sich mit der SPD über die Bildung einer **Koalition**. So nennt man ein Bündnis von Abgeordneten verschiedener Parteien. Die Abgeordneten aus diesen beiden Parteien arbeiten seitdem eng zusammen und treffen viele Beschlüsse gemeinsam.

Außerdem einigten sich die Abgeordneten aus CDU/CSU und SPD darauf, **Angela Merkel** zur Bundeskanzlerin zu wählen. Sie war schon im Jahr 2005 ebenfalls von einer Koalition aus CDU/CSU und SPD sowie 2009 von einer Koalition aus CDU/CSU und FDP zur Kanzlerin gewählt worden.

Nach der Bundestagswahl 2017 wird die Entscheidung wahrscheinlich zwischen der bisherigen Bundeskanzlerin Angela Merkel und **Martin Schulz**, dem Spitzenkandidaten der SPD, fallen. Das hängt davon ab, wie viele Sitze die Parteien bekommen und welche Koalition gebildet wird.

21. Wie wird man Bundeskanzlerin oder Bundeskanzler?

22. Warum kann eine Koalition notwendig sein?

9 Die Bundesregierung

Kanzler oder Kanzlerin haben das Recht, die **Ministerinnen** und **Minister** auszusuchen, mit denen zusammen sie die Bundesregierung bilden.

Es gibt zurzeit 14 Ministerien, also auch 14 Bundesministerinnen und -minister, zum Beispiel einen Außenminister, einen Finanzminister, eine Verteidigungsministerin, einen Innenminister, einen Justizminister und eine Ministerin für Arbeit und

Sozialordnung. Alle Ministerinnen und Minister bilden das so genannte **Kabinett**. Die Ministerien sind wichtige Behörden, die für die Beziehungen zu anderen Staaten, den Straßenbau, den Schutz vor Terroristen oder die Bundeswehr zuständig sind. Sie können viel Geld ausgeben, aber nur so viel, wie ihnen die Abgeordneten des Bundestages in einem Gesetz zur Verfügung stellen.

Fast jeder Minister oder jede Ministerin gehören einer der Parteien an, die eine Koalition bilden, zurzeit also der CDU, der SPD und der CSU.

Aufgabe der Abgeordneten des Bundestages ist es, **die Arbeit der Ministerinnen und Minister zu kontrollieren**. Diese müssen zum Beispiel Anfragen von Abgeordneten umgehend und genau beantworten.

23. Wer gehört der Bundesregierung an?

10 Zum Schluss ...

... dieser Geschichte wirst du vielleicht meinen: Puh, eine Demokratie ist ziemlich kompliziert. Das stimmt wahrscheinlich sogar. Sie ist auch **nie vollkommen**. Es wird immer Menschen geben, die etwas zu kritisieren haben. Das ist gut so. Denn wie soll sich sonst etwas verbessern?

Eins sollten wir auf keinen Fall vergessen: In Deutschland regierten einst Fürsten, Kaiser und Könige. Sie traten ab, nachdem sie Deutschland in den 1. Weltkrieg geführt hatten. Von 1933 bis 1945 herrschte der Diktator Adolf Hitler. Er ließ andere Menschen verfolgen und ermorden und er führte das Land ebenfalls in einen grauenvollen Krieg, den 2. Weltkrieg. Erst nach seinem Ende wurde Deutschland eine Demokratie.

Deutschland ist heute ein friedliches, sicheres und reiches Land. Das hat viel damit zu tun, dass es demokratisch regiert wird und das alle mitreden können. Auch du!